

Augebiete gehören zu den wertvollsten und lebendigsten Teilen der slowakischen Natur. Sie können überall dort vorgefunden werden, wo Flüsse frei in der Umgebung verlaufen und ein Geflecht aus Armen, Seen, Feuchtgebieten und Wäldern bilden. Das Wasser gestaltet hier die Landschaft und schenkt Tausenden von Arten Leben. Gleichzeitig sorgt das Wasser im Flachland für den Rhythmus, bei dem sich Dürre und Überschwemmungen abwechseln.

Die größten Augebiete befinden sich:

- Im Donautiefland entlang der Donau und der Kleinen Donau, wo sich das Landschaftsschutzgebiet Donauauen erstreckt, das auch in die Liste der Ramsar-Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung eingetragen wurde.
- Der Fluss March bildet am westlichen Rand der Slowakei eines der besterhaltenen Auenökosysteme Mitteleuropas. Der wertvollste Teil des Gebiets steht als Landschaftsschutzgebiet Záhorie unter Schutz und gehört auch zum Ramsar-Gebiet Marchauen.
- Im Süden der Slowakei – in der Umgebung der Flüsse Ipeľ, Hron, Rimava und Slaná.
- Im Südosten der Slowakei nahe des Flusses Tisa finden. Der untere Abschnitt dieses Flusses ist Teil des Ramsar-Gebiets – Feuchtgebiete des Unterlaufs.
- Der Fluss Latorica im Osten der Slowakei verfügt ebenfalls über ein Augebiet. Dieses Gebiet ist unter der Bezeichnung Landschaftsschutzgebiet Latorica geschützt und wurde auch in die Liste der Ramsar-Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung aufgenommen.



Dieses Material entstand dank des Projekts ECOVISIT SK-AT – **Besucherbeteiligung zum Schutz der Biodiversität in der Grenzregion Slowakei und Österreich** im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VI-A SK-AT, das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert wird.
Erstellt von: Viera Šefferová Stanová, Katarína Šimkovičová
Abbildungen und graphische Gestaltung: Richard Watzka
Fotos: Silvia Winklerová
Herausgegeben von: DAPHNE – Inštitút aplikovanej ekológie / Institut für angewandte Ökologie, 2025. **Erstausgabe**

Kostenlose Publikation. Für den Inhalt der Publikation ausschließlich die Autoren haften und sie nicht den offiziellen Standpunkt der Europäischen Union wiedergibt.

Bei **DAPHNE** beschäftigen wir uns seit vielen Jahren mit der Umweltbildung und Ausarbeitung von methodischen Unterlagen für Lehrkräfte. Wir erstellen inspirierende Hilfsmittel und Unterrichtsmaterialien, die sich auf den Naturschutz und die Vermittlung seiner Werte fokussieren. Wir organisieren Programme für Schulen, Exkursionen für die Öffentlichkeit und Erlebnisaktivitäten für Unternehmen. Wenn Sie an einer Kooperation oder weiteren Informationen interessiert sind, stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Erklärungen

Deutscher Bezeichnung

Wissenschaftliche Bezeichnung

Piktogramme:

Lebensraum:

stehende, langsam fließende, tiefere Gewässer

fließende Gewässer

Auwald und Überschwemmungsgebiete

Kulturlandschaft

Laubwälder

Blütezeit bei Pflanzen (römische Ziffern bezeichnen die Monate)

Größe/Körperlänge bei Tieren

geschützte Art



Interreg **Spolufinancovaný Európskou Úniou**

Slovensko – Rakúsko

ecovisit SKAT **DAPHNE**
 INŠTITÚT APLIKOVANEJ EKOLÓGIE

www.daphne.sk daphne.institut daphne_institut

Schilfrohr

Phragmites australis

VI–IX

Das Schilfrohr zählt zu den häufigsten und ökologisch bedeutendsten Pflanzen der Feuchtgebiete. Diese Pflanze ist unser größtes Gras, welches bis zu vier Meter wachsen kann. Dank der langen Wurzeln und der Fähigkeit, auch aus kleinen Wurzelstücken zu wachsen, bildet dieses Gras ausgedehnte Klone, die jahrzehntelang überleben können. Das Wurzelsystem fungiert wie ein biologisches Filter, von dem Nährstoffe und Verunreinigungen aufgefangen werden, weshalb es auch in pflanzlichen Abwasserkläranlagen eingesetzt wird. Dichte Bestände bieten vielen Vögeln und Säugetieren Schutz und Brutplätze. Andererseits verhält sich das Schilfrohr bei übermäßiger Ausbreitung invasiv und verdrängt ursprüngliche Arten, wodurch die Vielfalt der Feuchtgebiete nachlässt.



Gelbe Teichrose

Nuphar lutea

VI–VIII

Die Gelbe Teichrose ist eine ausdauernde Wasserpflanze, die zu den auffälligsten Arten unserer Feuchtgebiete gehört. Sie hat einen langen, mächtigen im Schlammboden verwurzelten Wurzelstock, der als Nährstoffspeicher dient und vegetative Vermehrung ermöglicht. Die großen schwimmenden Blätter mit ihrer wachsartigen Oberfläche weisen Wasser ab und beschatten die Wasseroberfläche, wodurch sie eine Überhitzung und das Algenwachstum verringern. Die gelben Blüten auf langen Stielen haben ein angenehmes Aroma, locken Insekten an und schließen sich bei Nacht oder schlechtem Wetter. Nach der Blüte bildet sich unter Wasser eine Frucht – eine Fruchtkapsel, die, nachdem sie reif geworden ist, platzt und eine Vielzahl hohler Samen freigibt, die schwimmen und sich von der Wasserströmung auch über große Entfernungen treiben lassen können.



Weißer Seerosen

Nymphaea alba

V–IX

Die Weiße Seerose ist eine ausdauernde Wasserpflanze, die zu den beeindruckendsten Arten unserer Gewässer gehört. Sie hat große runde bis herzförmige, auf der Wasseroberfläche schwimmende Blätter, bis zu 3 Meter lange Stiele, wodurch sie auch in größeren Tiefen wächst. Ihre Blüten haben weiße Kronblätter mit gelber Mitte und einem zarten Duft. Sie ziehen Bestäuber an. Diese Wasserpflanze vermehrt sich sowohl durch Samen als auch vegetativ durch Ausläufer und Wurzelstockteile. In der Natur kommen gelegentlich auch Gartenseerosen stammende Kulturpflanzen vor, die sich durch die Farbe und Form ihrer Blüten und Blätter von der ursprünglichen Weißen Seerose unterscheiden.



Breitblättriger Rohrkolben

Typha latifolia

VI–IX

Der Breitblättrige Rohrkolben ist eine ausdauernde, kräftige Pflanze und eine der auffälligsten Dominanten der Feuchtgebiete. Charakteristisch ist der walzenförmige Blütenstand, der aus oberen männlichen und unteren weiblichen Blütenährchen besteht, wobei die dunkelbraunen weiblichen Ährchen bis zum Winter an der Pflanze verbleiben und oft als natürliche Dekoration gepflückt werden. Die Pflanze verbreitet sich auch durch unterirdische Wurzeln, wodurch sie ausgedehnte, dichte Bestände bildet. Die dichten Wurzeln verlangsamen den Wasserfluss, ermöglichen die Partikelablagerung und erhöhen die Selbstreinigungsfähigkeit der Feuchtgebiete. Die Bestände des Breitblättrigen Rohrkolbens bieten Schutz und Brutplätze für Vögel, Fische, Amphibien und Insekten.

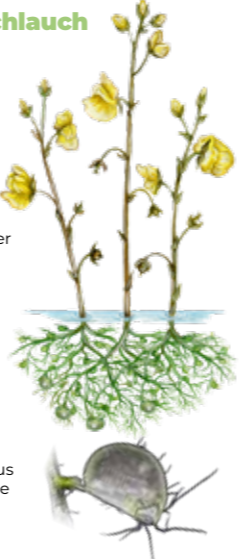


Gewöhnlicher Wasserschlauch

Utricularia vulgaris

V–IX

Der Gewöhnliche Wasserschlauch ist eine ausdauernde, wurzellose Wasserpflanze, die in der Nähe der Wasseroberfläche freischwimmt und in nährstoffarmen Gewässern gedeiht. Sie wächst bis zu 1,5–2,5 Meter und ist die größte Wasserschlauchart Europas. Die fein geteilten Blätter sind mit speziellen Fangblasen versehen, die nach dem Unterdruckprinzip innerhalb von Millisekunden kleine Tiere wie Daphnien oder Insektenlarven ansaugen können. Die gelben Blüten an aufrechten dünnen Blütenstielen ragen aus dem Wasser heraus und sehen kleinen Orchideen ähnlich. Da die Pflanze wurzellos ist, nimmt sie alle Nährstoffe über ihre Blätter und aus der gefangenen Beute auf, wodurch sie an Stellen überleben kann, wo andere Pflanzen nicht wachsen würden.



Silber-Weide

Salix alba

IV–V

Dieser mächtige Laubbaum gehört zu den größten Weiden Europas. Die Silber-Weide wächst in Überschwemmungsgebieten, wo sie durch ihr schnelles Wachstum und ihre Wurzelbildung den Boden stabilisiert und Erosion verhindert. Ihre Bezeichnung ist auf die silbrig-graue Unterseite der schmalen Blätter, die im Wind und in der Sonne sanft schimmern, zurückzuführen. Es handelt sich um eine zweihäusige Art – die männlichen und weiblichen Blüten wachsen auf verschiedenen Bäumen und sind in Weidenkätzchen angeordnet. Aus der Rinde wird der natürliche Wirkstoff Salicin gewonnen, der als Basis für die Entwicklung von Aspirin dient, einem der bekanntesten schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamente.



Silber-Pappel

Populus alba

III–IV

Die Silber-Pappel ist ein schnell wachsender Baum in Überschwemmungsgebieten, der eine breite, oft unregelmäßige Baumkrone mit dicken Ästen bildet. Die Blätter haben eine dunkelgrüne, glänzende Oberseite und eine typisch weiße, filzige Unterseite, was dem Baum ein silbriges Aussehen verleiht. Die Blüten erscheinen bereits im Frühling, bevor die Blätter austreiben, in Form von hängenden Rispen, gefolgt von Kapseln mit Samen, die vom Wind wie Schneeflocken getragen werden. Der Baum verträgt Überschwemmungen und Veränderungen des Wasserhaushalts gut und gehört damit zu den widerstandsfähigsten Arten der Auwälder. Das Holz ist leicht, weich und lässt sich gut bearbeiten.



Flatter-Ulme

Ulmus laevis

III–IV

Die Flatter-Ulme ist ein rarer Baum der Auwälder, der bis zu 400 Jahre alt werden kann. Diese Baumart trägt kurzzeitige Überschwemmungen, kann aber auch an Standorten mit austrocknendem Boden wachsen. Die Krone der Flatter-Ulme dient als Zufluchtsort für viele Insektenarten, darunter auch für den Schmetterling Ulmen-Zipfelfalter, dessen Puppe wie ein Baumknospen aussieht. Diese Baumart ist durch eine Pilzkrankheit bedroht, die unter der Bezeichnung „Ulmenpest“ bekannt ist und wodurch die Ulmenbestände in Europa stark zurückgegangen sind. Das Holz ist leicht und weich, mit unregelmäßigen Fasern, weshalb es nur von begrenzter wirtschaftlicher Bedeutung ist.



Kleine Flussmuschel

Unio crassus

5–7cm

Die Kleine Flussmuschel ist ein selten vorkommendes Süßwassermuscheltier, das in sauberen Flussabschnitten lebt. Das Vorkommen deutet darauf hin, dass das Wasser sauber und gesund ist. Diese Muschel gedeiht nur dort, wo das Wasser kühler und stabil bleibt. Die Kleine Flussmuschel sucht Abschnitte mit sandig-schlammigem Grund auf. Sie bewegt sich am Wasserboden mit Hilfe eines kräftigen Fußes fort, mit dem sie vorankommen und sich anschließend im Sediment eingraben kann. Sie ernährt sich von allem, was das Wasser bringt – sie filtert kleine Partikel und Plankton. Das Leben der Kleinen Flussmuschel ist eng mit Fischen verbunden: Die Larven klammern sich vorübergehend an deren Kiemen, um sich dann am Flussbett festzusetzen. In den saubersten Gewässern kann die Kleine Flussmuschel bis zu 10 Jahre alt werden.



Sommereiche

Quercus robur

IV–V

Die Sommereiche ist ein majestätischer Baum, der gewöhnlich 400 bis 800 Jahre alt wird, wobei einige Exemplare sogar ein Jahrtausend überschritten haben. Der Baum hat ein tiefes Pfahlwurzelsystem, welches mehrere Meter unter die Oberfläche reicht, was dieser Baumart Trockenheitsresistenz und Stabilität bei Überschwemmungen verleiht. Die weit verzweigte Baumkrone bietet vielen Vogel- und Insektenarten Schutz und Brutplätze. Die Blüten sind klein, eingeschlechtig und in hängenden Kätzchen zusammengefasst. Die Früchte sind im Herbst reife Eichen, die für Walddiere eine wichtige Nahrungsquelle darstellen.



Gemeine Esche

Fraxinus excelsior

III–IV

Die Gemeine Esche ist ein hoher Baum der Augebiete, der sowohl einen hohen Grundwasserspiegel als auch kurzfristige Überschwemmungen gut verträgt. Der Baum wächst schnell und gilt als Indikator für hochwertigen Boden. Dieser Baum hat einen geraden Stamm und eine luftige Krone, was ihm ein elegantes Erscheinungsbild verleiht und woraus sich auch das Adjektiv „schlank“ in der slowakischen Bezeichnung ergibt. Diese Baumart blüht im Frühling, hat unauffällige Blüten mit violetter Pollen. Die Blüten erscheinen noch vor den Blättern. Das Holz ist fest und elastisch, es wird in der Möbelproduktion, Herstellung von Musikinstrumenten und Sportgeräten eingesetzt.

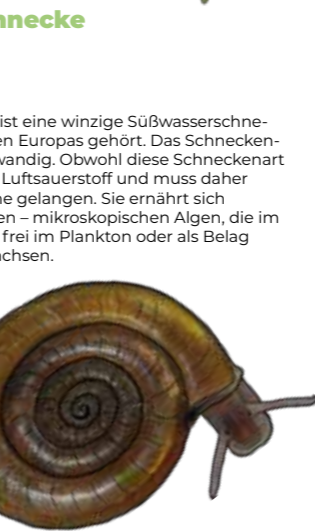


Zierliche Tellerschnecke

Anisus vorticulus

0,4–0,5cm

Die Zierliche Tellerschnecke ist eine winzige Süßwasserschnecke, die zu den seltenen Arten Europas gehört. Das Schneckengehäuse ist flach und dünnwandig. Obwohl diese Schneckenart unter Wasser lebt, atmet sie Luftsauerstoff und muss daher regelmäßig an die Oberfläche gelangen. Sie ernährt sich hauptsächlich von Kieselalgen – mikroskopischen Algen, die im Wasser leben und entweder frei im Plankton oder als Belag auf Steinen und Pflanzen wachsen. Die Zierliche Tellerschnecke ist in gut erhaltenen Auen vorzufinden und ihr Vorkommen deutet darauf hin, dass die jeweiligen Feuchtgebiete gesund sind, da sie im Hinblick auf Verschmutzung und Umwelteinflüsse äußerst empfindlich ist.



Interreg **Spolufinancovaný Európskou Úniou**

Slovensko – Rakúsko

ecovisit SKAT **DAPHNE**
 INŠTITÚT APLIKOVANEJ EKOLÓGIE

AULANDSCHAFT DER SLOWAKEI

Welt des Wassers, Waldes und Lebens

Aulandschaft schafft eine malerische Umgebung zur Entspannung. Sie verändert sich im Laufe des Jahres und mit dem Wasser und seinem Rhythmus im Einklang mit den Jahreszeiten buchstäblich „pulsiert“

Es ist faszinierend zu beobachten, wie sich diese Landschaft an die natürlichen Kreisläufe anpasst und dabei ihre Vielfalt, Schönheit und lebensspendende Energie bewahren kann.

Große Moosjungfer

Leucorrhinia pectoralis

3,5-4,5cm

Die Große Moosjungfer ist eine mittelgroße Libelle. Ihr Körper ist schwarz mit einem gelben Zeichnungsmuster, wobei das Männchen einen einzigen auffälligen großen gelben Fleck auf dem Hinterleib hat, worauf die slowakische Bezeichnung zurückzuführen ist. Die Weibchen haben mehrere kleinere gelbe Flecken auf dem Hinterleib. Die durchsichtigen Flügel sind an der Basis des hinteren Paares mit einem dunklen Fleck versehen, der bei den Weibchen deutlich gelb umrandet ist. Die Larven ernähren sich von kleinen Wirbellosen im Wasser, z.B. von Daphnien, Würmern, Schnecken oder Mückenlarven, während die erwachsenen Libellen vor allem Mücken, Fliegen und andere fliegende Insekten fangen.

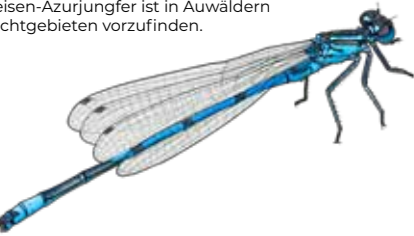


Hufeisen-Azurjungfer

Coenagrion puella

2-4cm

Die Hufeisen-Azurjungfer ist eine kleine, schlanke Libelle, die einen zarten und zerbrechlichen Eindruck macht. Im Gegensatz zu großen Libellen hat sie deutlich voneinander getrennte Augen und faltet ihre Flügel in Ruhe ordentlich entlang ihres Körpers zusammen. Die Hufeisen-Azurjungfer fliegt langsam und kurz, oft nur zwischen Grashalmen und Pflanzen nahe den Gewässern. Meistens sieht man sie auf Blättern oder Stängeln herumsitzen, wo sie unauffällig wirkt und aus der Nähe wie die „kleine Schwester“ der großen Libelle aussieht. Die Hufeisen-Azurjungfer ist in Auwäldern und Feuchtgebieten vorzufinden.



Großer Eichenbock

Cerambyx cerdo

2,5-5,5cm

Der Große Eichenbock ist ein auffälliger und rarer Käfer, der zu den größten Arten der Familie Bockkäfer gehört. Die Männchen haben außergewöhnlich lange Fühler, die oft doppelt so lang sind wie ihr Körper. Die Deckflügel sind überwiegend schwarz mit bräunlichen Rändern, was diesem Käfer ein typisches kontrastreiches Aussehen verleiht. Die Larven entwickeln sich über mehrere Jahre hinweg in alten Eichen, in denen sie breite Gänge in das Holz nagen, während sich die erwachsenen Käfer vom Baumsaft verletzter Bäume oder von Früchten ernähren. Eine spannende Tatsache ist, dass die Männchen untereinander „Rivalenkämpfe führen“, indem sie durch Reiben ihrer Körperteile zirpende Geräusche von sich geben – es handelt sich dabei um einen gewissen akustischen Kampf ohne Verletzungen.



Große Königslibelle

Anax imperator

7-10cm

Die Große Königslibelle gehört zu den größten Libellen. Ihre riesigen Facettenaugen, die fast den gesamten Kopf bedecken, verschaffen ihr einen perfekten Überblick und machen sie zu einer unfehlbaren Jägerin von Mücken, Fliegen und anderen Insekten. Die kräftigen Flügel ermöglichen der Königslibelle einen wendigen Flug – sie kann an Ort und Stelle schweben, blitzschnell beschleunigen oder in Sekundenbruchteilen die Richtung ändern. Am häufigsten kommt diese Libelle bei größeren Gewässern vor, wo sie ihre Beute direkt im Flug jagt. Eine typische in der Slowakei vorkommende Art ist auch die Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*).



Gemeiner Wasserläufer

Ceris lacustris

1-1,4cm

Hierbei handelt es sich um eine winzige Wasserwanze, die allerdings ein faszinierender Bewohner der Wasseroberfläche ist. Dank der langen Beine, die mit feinen Haaren und einer Wachsschicht bedeckt sind, kann sich der Gemeine Wasserläufer einfach auf der Wasseroberfläche halten, ohne ins Wasser zu fallen. Mit dem mittleren Beinpaar „läuft er scheinbar Schlittschuh“, mit dem hinteren steuert er und mit dem vorderen fängt der Wasserläufer schnell Insekten, die auf die Wasseroberfläche gefallen sind. Der Gemeine Wasserläufer nimmt Wasserbewegungen hervorragend wahr und kann zwischen Signalen, die von der Beute oder anderen Einzelnen kommen, unterscheiden. Dadurch kann er sich mit Nahrung versorgen und gleichzeitig kommunizieren. Dank des ausgezeichneten Sehvermögens und der empfindlichen Rezeptoren ist der Gemeine Wasserläufer zum Überlebenskünstler auf der schmalen Grenze zwischen Luft und Wasser geworden.



Hirschkäfer

Lucanus cervus

4-8cm

Der Hirschkäfer ist unser größter Käfer. Am auffälligsten sind bei den Männchen ihre riesigen rotenbraunen Zangen, die wie Geweihe aussehen, und die sie bei Kämpfen um die Weibchen einsetzen. Die Weibchen haben einen schmalen Kopf und kleinere Zangen. Die Larvenentwicklung dauert 3 bis 5 Jahre. In dieser Zeit ernähren sie sich vom zersetzenden Holz alter Bäume. Die Puppe entwickelt sich im Boden, die Entwicklung dauert etwa 3 Monate. Die erwachsenen Käfer leben nur 2 bis 3 Monate, sie ernähren sich vom Baumsaft und ihre Hauptaufgabe besteht darin, sich fortzupflanzen. Der Hirschkäfer ist eng mit alten Eichen und gut erhaltenen Waldbeständen verbunden.



Karpfen

Cyprinus carpio

50-70cm

Es handelt sich hierbei um die ursprüngliche Wildform des Karpfens, den Vorfahr aller Zuchtarten. Er unterscheidet sich vom gezüchteten Teichkarpfen durch seinen schlankeren, aerodynamischen Körper, kürzere Bartfäden, große goldige Schuppen und größere Brust- und Bauchflossen. Ehemals war diese Fischart bei uns weit verbreitet, heute ist sie jedoch aufgrund der Kreuzzucht mit ausgesetzten Karpfen selten geworden. Derzeit kommt dieser Fisch nur noch in einigen großen Flüssen Europas vor und deutet auf intakte Flussökosysteme hin. Der Karpfen ist an natürliche Flussökosysteme, und nicht an künstlich angelegte Gewässer, gebunden.



Erdkröte

Bufo bufo

7-12cm

Unsere größte und gleichzeitig am häufigsten vorkommende Froschart ist die Erdkröte. Dieser Frosch ernährt sich hauptsächlich von Gliederfüßern, Würmern und Weichtieren, die er nachts mit seiner schnellen, klebrigen Zunge aktiv fängt. Sein Körper ist mit auffälligen, warzenförmigen Giftdrüsen versehen, die ein Abwehrsekret absondern, wodurch Raubtiere abgestoßen werden. Die Erdkröte legt ihre Eier in langen, gelatineartigen Ketten ab, und ihre Kaulquappen sind dank der Giftstoffe für die meisten Fische ungenießbar. Der Frosch hat kurze, kräftige Gliedmaßen und bewegt sich daher meist langsam, obwohl er auch hüpfen kann. Die Erdkröte kann älter als 10 Jahre werden.



Springfrosch

Rana dalmatina

6-10cm

Der Springfrosch ist als unser bester „Springer“ bekannt – dank seiner außergewöhnlich langen Hinterbeine kann er mit einem einzigen Sprung sogar einen Meter überwinden. Sein typisches Merkmal ist ein sich vom Auge bis zum Trommelfell erstreckender brauner Fleck, als auch sein schlanker, eleganter Körper, auf den auch seine Bezeichnung zurückzuführen ist. Der Springfrosch ernährt sich hauptsächlich von Gliederfüßern, Würmern und Weichtieren, die er insbesondere nachts mit seiner schnellen Zunge fängt. Er pflanzt sich im Frühjahr in flachen, ruhigen Gewässern fort, wo die Weibchen ihre Eier in kleinen Anhängungen ins Wasser legen, aus denen schwarze Kaulquappen schlüpfen.



Bitterling

Rhodeus amarus

5-6cm

Der Bitterling ist ein kleiner Fisch, der zu unseren farbenprächtigsten Arten gehört. Diese Fischart hat einen hohen, abgeflachten Körper mit einem dunkleren Rücken, silbrigen Körperseiten und einem zarten bläulichen Streifen. Die Männchen haben eine orangefarbene und die Weibchen eine gelbgrüne Iris. Dieser Fisch ernährt sich von Plankton, kleinen Wirbellosen und Pflanzenteilen. Die Fortpflanzung ist besonders interessant – die Weibchen legen ihre Eier mit Hilfe eines langen Legestachels direkt in den Körper von Süßwassermuscheln, wo die Larven vor der Wasserströmung und den Prädatoren geschützt sind. Die Männchen suchen sich Muscheln aus und bewachen sie vor Rivalen. Der Bitterling ist somit vom Vorkommen der Muscheltiere abhängig.



Rotbauchunke

Bombina orientalis

4-5cm

Die Rotbauchunke ist ein winziger Frosch, den man leicht an seinem dunklen, fleckigen Rücken mit weißen Punkten und seiner auffälligen orangefarbenen Unterseite erkennen kann. Bei Bedrohung bildet die Rotbauchunke ein Hohlkreuz und zeigt ihre bunte Unterseite als Warnung für Prädatoren. Ein weiteres typisches Merkmal ist die herzförmige Pupille. Die Männchen verteidigen ihr Revier durch Quaken – sie füllen ihre Lunge mit Luft, schwimmen an der Oberfläche und erzeugen ein lautes Geräusch, indem die Luft durch die Stimmbänder in die Lunge zurückströmt.



Teichfrosch

Pelophylax esculentus

6-9cm

Der Teichfrosch gehört zu unseren bekanntesten und zahlreichsten Fröschen. Die Männchen haben an ihren Kopfseiten graue Resonanzblasen, die sie beim Quaken aufblasen und somit laute Töne erzeugen, die weit und breit zu hören sind. Die Weibchen sind etwas größer und haben schlankere Gliedmaßen. Diese Frösche ernähren sich hauptsächlich von Insekten, Gliederfüßern, als auch von kleinen Wirbeltieren. Sie pflanzen sich im Frühjahr in Gewässern fort – die Männchen locken die Weibchen mit einem intensiven Choral an, woraufhin diese ihre Eier in kleinen Anhängungen ins Wasser legen, aus denen schwarze Kaulquappen schlüpfen.



Donau-Kammolch

Triturus dobrogicus

10-14cm

Der Donau-Kammolch ist eine schlanke und relativ kleine Molchart. Der Rücken ist braunschwarz bis rotbraun verfärbt, an Körperseiten befinden sich kleine weiße Punkte. Während der Paarungszeit sind die Männchen leicht an ihrem auffälligen hohen Rückenrücken zu erkennen, während die Weibchen nur einen schmalen rostfarbenen bis rötlichen Streifen entlang des Rückens aufweisen. Die Männchen führen beim Balzen ein charakteristisches Ritual vor – sie beugen ihren Rücken nach oben und wedeln energisch mit dem Schwanz, um die Weibchen anzulocken. Diese legen dann einzeln Eier und umhüllen sie sorgfältig mit Blättern von Wasserpflanzen, um sie zu schützen.



Würfelnatter

Natrix tessellata

100-120cm

Die Würfelnatter gehört zu den Schlangen, die am engsten mit dem Wasser verbunden sind. Sie hat einen schlanken Körper, einen abgeflachten dreieckigen Kopf und einen auffälligen V-förmigen Fleck auf dem Hinterkopf. Der Rücken ist mit einem charakteristischen Schachbrettmuster, das aus dunklen Flecken von Fischen, sie fängt aber gelegentlich auch Amphibien oder Insekten, wobei die Nahrungszusammensetzung von der Umgebung und der Jahreszeit abhängt. Die Würfelnatter ist ein ausgezeichneter Schwimmer und Taucher, der in der Lage ist, seine Beute direkt unter Wasser zu verfolgen und zu fangen.



Schwarzspecht

Dryocopus martius

45-50cm

Der Schwarzspecht ist der größte Specht Europas. Sein ganzer Körper ist schwarz, die Augen und der Schnabel sind hell gefärbt; das Männchen erkennt man an seiner auffälligen roten „Kappe“, während das Weibchen nur einen roten Fleck am Hinterkopf hat. Dieser unermüdete „Holzfäller“ kann bis zu 17 Mal pro Sekunde auf einen Baum schlagen, um an die holzzerstörenden Ameisen und Insektenlarven zu gelangen, die seine Nahrungsgrundlage bilden. Der Schwarzspecht baut seine Höhlen in alten Bäumen und bietet somit vielen anderen Tieren Lebensraum.



Europäische Sumpfschildkröte

Emys orbicularis

12-16cm

Es handelt sich um unsere einzige einheimische Schildkröte. Das Geschlecht lässt sich anhand der Irisfärbung unterscheiden – die Weibchen haben eine gelbe Iris, die Männchen eine orangefarbene. Der dunkle bis schwarze Rückenpanzer ist mit kleinen gelben Flecken verziert, die sich auch auf dem Körper befinden. Die Europäische Sumpfschildkröte hat an den Vorderbeinen fünf und an den Hinterbeinen vier Zehen, die mit langen Krallen versehen sind. Die Weibchen legen ihre Eier in den Sand oder in lockere Erde, wo sich die Jungtiere bis zum nächsten Frühling entwickeln. Die Europäische Sumpfschildkröte kann älter als 60 Jahre werden.



Ringelnatter

Natrix natrix

100-120cm

Die Ringelnatter ist unsere häufigste Schlange. Ihr Körper kann braun, olivgrün oder grau gefärbt sein, mit dunklen Flecken an den Seiten und typischen gelben Halbmondzeichen hinter dem Kopf, die wie ein Halsband aussehen. Die Schlange ernährt sich hauptsächlich von Fröschen und anderen Amphibien, die sie sowohl an Land als auch im Wasser fängt, da sie sich als eine hervorragende Schwimmerin und Taucherin erwiesen hat. Bei Bedrohung zischt sie, bläht sich auf und täuscht manchmal sogar den Tod vor, um ihren Feind zu täuschen. Die Ringelnatter ist eng mit dem Wasser verbunden – sogar ihre alte Haut, die sie regelmäßig wechselt, häutet sie im Wasser ab.



Eisvogel

Alcedo atthis

16-17cm

Der Eisvogel zählt zu den farbenprächtigsten Vogelarten unserer Gewässer – sein leuchtend blauer Rücken bildet einen wunderschönen Kontrast zu seinem orangefarbenen Bauch und seinem langen, scharfen Schnabel. Obwohl dieser Vogel klein ist, ist er ein geschickter und gnadenloser Fischjäger, der seine Beute mit einem Sturzflug ins Wasser von einem Baumzweig über der Wasseroberfläche fängt. Neben Fischen ernährt er sich auch von Wasserinsekten und kleinen Amphibien. Diese Vogelart brütet an steilen Fluss- und Bachufern, wo Höhlen gegraben werden, ggf. auch der Raum zwischen den Wurzeln umgestürzter Bäume genutzt wird. Der Eisvogel ist stark territorial veranlagt – er verteidigt sein Revier kompromisslos, indem er seine Flügel ausbreitet, den Kopf schüttelt und laut ruft.



Graureiher

Ardea cinerea

90-100cm

Der Graureiher ist ein eleganter Vogel, dessen typische Merkmale ein langer Hals und lange Beine sind. Auf den ersten Blick sieht der Graureiher wie ein kleiner Storch aus, im Flug unterscheidet er sich jedoch durch seinen typisch S-förmig gebogenen Hals. Langsam voranschreitend jagt der Graureiher in seichtem Wasser, wo er auf Fische lauert, er fängt aber auch Mäuse, Schlangen oder größere Insekten, indem er mit seinem scharfen Schnabel schnell ausholt. Er brütet vor allem in Baumkronen nahe von Flüssen, oft in Kolonien mit mehreren Paaren, was ihm einen besseren Schutz bietet. In der Slowakei ist der Graureiher fast flächendeckend verbreitet und verbleibt während milder Winter als überwinternde Vogelart in der Nähe der Gewässer.

Seeadler

Haliaeetus albicilla

70-90cm

Der Seeadler ist der größte in der Slowakei brütende Greifvogel. Ausgewachsene Vögel haben einen auffälligen weißen, keilförmigen Schwanz und einen kräftigen gelben Schnabel, während Jungvögel am ganzen Körper dunkelbraun ausgefärbt sind. Der Seeadler jagt vor allem Fische, wagt sich aber oft auch an Säugetiere und Vögel heran und im Winter ernährt er sich gerne auch von Aas. Dank seiner breiten Schwingen mit „fingerartigen“ Schwungfedern erinnert sein Flug an eine riesige, am Himmel ausgebreitete Handfläche. Dieser majestätische Greifvogel ist für seine Treue bekannt – Partnerpaare bleiben ihr Leben lang zusammen und werden meist erst durch den Tod eines der Partner getrennt.



Fischotter

Lutra lutra

55-70cm

Der Fischotter ist ein Wasserraubtier, das sich hauptsächlich von Fischen als auch Fröschen, Krebsen und kleinen Vögeln ernährt. Der Fischotter hat einen gestreckten Körper mit kurzen Beinen, einem kräftigen Schwanz und Schwimmhäuten, weshalb er pausenlos Hunderte von Metern zurücklegen kann. Der dichte, seidig glänzende Pelz liegt eng am Körper an und schützt das Tier vor Kälte anstelle einer isolierenden Fettschicht. Das Seh-, Hör- und Geruchsvermögen ist in einer Linie angeordnet, weshalb der Fischotter auch beim Schwimmen unauffällig das Geschehen über der Wasseroberfläche beobachten kann. Der Fischotter ist nicht nur ein Meister im Tauchen, sondern auch ein Symbol für saubere Flüsse.



Schwarzstorch

Ciconia nigra

95-100cm

Der Schwarzstorch ist ein seltener und scheuer Vogel. Im Gegensatz zum bekannteren Weißstorch ist sein gesamter Körper schwarz mit einem metallischen grünblauen Schimmer, der einen wunderschönen Kontrast zu seinem roten Schnabel und den Beinen bildet. Der Schwarzstorch ernährt sich hauptsächlich von Fischen und Amphibien, er fängt allerdings auch Insekten, kleine Reptilien oder Säugetiere und kann die Jungvögel mit Nahrung auch aus einer großen Entfernung versorgen. Bei der Migration nutzt er aufsteigende warme Luftströmungen, die ihn hoch in die Luft hinauffragen, wo er in einem Segelflug elegant gleitet und deshalb mit einem minimalen Aufwand große Distanzen zurücklegen kann.

Großes Mausohr

Myotis myotis

7-8cm

Das Große Mausohr ist die größte unserer Fledermäuse. Das Rückenfell ist graubraun, das Bauchfell ist heller und die Ohren als auch die Flughäute sind hellbraun gefärbt. Das Große Mausohr ernährt sich hauptsächlich von größeren Insekten, z.B. von Nachtfaltern und Käfern, die mit unglaublicher Präzision, auch wenn es stockdunkel ist, gefangen werden. Das Große Mausohr „erkundet“ seinen Raum mittels Echoortung – es gibt Laute mit einer hohen Frequenz von sich und kann anhand des Echos die Position der Beute als auch der Hindernisse genau bestimmen. Mit diesem perfekten „lebendigen Radar“ können sogar kleine Mücken während des Nachtfluges gefangen werden.



Europäischer Biber

Castor fiber

80-100cm

Der Europäische Biber ist das größte Nagetier Europas, welches bis zu einem Meter groß wird. Ein typisches Merkmal ist der flache Schwanz und die dicke, wasserabweisende Pelz, wodurch der Biber perfekt an das Leben im Wasser angepasst ist. Zwischen den Zehen seiner Hinterbeine hat der Biber Schwimmhäute und seine starken orangefarbenen Zähne können leicht Zweige und Baumstämme durchbeißen. Im Sommer ernährt er sich von Kräutern, im Winter von Ästen und Rinde weicher Gehölze. Das Gehirn des Bibers ist zwar relativ klein, es weist allerdings viele Hirnfurchen auf – ähnlich wie beim Menschen oder bei Walen –, wodurch komplexe und zielgerichtete Verhaltensweisen ermöglicht werden.

